



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences



„In Care and Leaving Care“ – Erkenntnisse zu Entwicklungsverläufen junger Menschen aus zwei Längsschnittstudien



Die Münsteraner Längsschnittstudie

Subjektiv wichtige Aspekte während der Heimerziehung

Als positiv wahrgenommen: strukturelle Rahmenbedingungen, Gefühl von Gemeinschaft.

Als negativ wahrgenommen: zu starre Regeln und Struktur, zu wenig Zeit für individuelle Anliegen, zu wenig Personal.

Sinnhaftigkeit von Heimunterbringung wird oft wahrgenommen und die damit zusammenhängenden positiven Veränderungen der Lebensumstände.

Positive Effekte werden eher nicht gesehen, wenn Kontaktabbruch zu Eltern und Übergang zu abrupt, mangelnde Beteiligung am Unterbringungsprozess.

Betreuer*innen sind wichtige Bezugspersonen für die untergebrachten jungen Menschen. Positive Beziehungsgestaltung hängt maßgeblich vom Handeln der Betreuer*innen ab.

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Subjektiv wichtige Aspekte im Zeitverlauf

Generell „verblassen“ viele Erinnerungen an Erfahrungen und Aspekte, die während der Heimunterbringung als wichtig definiert wurden.

Subjektiv positiv bleibt von Relevanz: „Besondere“ und exklusive Ereignisse, welche die Beziehung zu Anderen (insbesondere Betreuer*innen) intensiviert und/oder das Wirgefühl gestärkt haben.

Subjektiv negativ bleibt von Relevanz: allgemeingültige Regeln und starre Alltagsstruktur, der Übergang in die Eigenständigkeit (Care Leaving), das Jugendamt.

Kontakte zu ehemaligen Mitbewohner*innen und/oder Betreuer*innen: wenn überhaupt nur noch vereinzelt vorhanden, Bedürfnis nach Abschluss einer Lebensphase, Kontakt noch vorhanden oder erwünscht, wenn Beziehung zu (einzelnen) Betreuer*innen intensiv und vertrauensvoll während der Jugendhilfezeit wahrgenommen wurde.

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Subjektiv wichtige Aspekte im Zeitverlauf

Positiv wie negativ bleibt von Relevanz: das Verhalten der Betreuer*innen, die Beziehung zu den Betreuer*innen, das Handeln der Betreuer*innen.

Bewertung von Betreuer*innen und deren Handeln: Bleibt im Zeitverlauf nahezu konstant, wird oft mit „guter Heimerziehung“ in Verbindung gebracht.

Das heißt, gelingende Heimerziehung bzw. die Wahrnehmung als subjektiv hilfreiche Intervention (auch retrospektiv) hängt scheinbar maßgeblich von der **Beziehung, dem Handeln und dem Verhalten** der pädagogischen Fachkräfte ab.

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Handeln und Verhalten für positive Beziehungsgestaltung

Empathie und echtes Interesse: Erkennen von Gemütslagen und Bedürfnissen, Zeigen von Interesse für junge Menschen und ihre individuelle (Gefühls-)Welt.

„ [...] die haben mir einfach das Gefühl gegeben von ihr seid nur ein paar Blagen, auf die ich auch aufpassen muss und das war es. So, nicht dieses, wenn ich traurig war, in den Arm nehmen oder Kuscheeln, wenn man mal eine Umarmung gebraucht hat.“

Helfen und Unterstützen: lösungsorientiert Handeln und Einsetzen, Hartnäckigkeit, Durchhaltevermögen, Gefühl erzeugen von „die geben mich nicht auf“.

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Handeln und Verhalten für positive Beziehungsgestaltung

Flexibilität: Anpassen des professionellen Handelns (insbesondere von Regeln und Strukturen) an die gegenwärtige, individuelle Situation der jungen Menschen, aber kein außer Kraft setzen von Regeln und Strukturen: Es geht um Kongruenz und Nachvollziehbarkeit.

„Und die guten Erzieher, die sind mal von den Regeln abgewichen, weil die Situation das erfordert hat, die haben sich Zeit genommen, klar haben die auch mal gesagt, dass sie jetzt schreiben müssen oder so, aber das war an die Situation angepasst und die anderen haben halt so ihren Alltag durchgezogen [...] und haben jede Regel strikt durchgezogen.“

„Coolness“: „Lässig“, mit einer gewissen Portion Humor handeln, „menschlich“ auf Augenhöhe agieren.

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Handeln und Verhalten für positive Beziehungsgestaltung

Authentizität: Handeln und Persönlichkeit sind kongruent, gilt zu jeder Zeit, nicht nur im Arbeitskontext.

„[...] wenn ich die auf der Straße getroffen habe und die hatten gerade keinen Dienst oder hatten einen Tag frei oder so, haben die versucht, so zu tun, als wenn die dich nicht kennen. Es war halt einfach so, wo ich mir denke so, euer Ernst, ey, ohne Witz, morgen willst du mit mir wieder Bezugserzieher spielen und sonst was über mich wissen und bist ja immer für mich da.“

Verfügbarkeit: Signalisieren der Bereitschaft von sich einlassen wollen und können, flexibles Priorisieren von Aufgaben zugunsten der Bedürfnisse der jungen Menschen.

„Also die schlechten Erzieher sind mir immer so in Erinnerung geblieben, die haben viel an ihrem Papierkram gesessen, haben ihre Schreibzeiten strikt eingehalten, egal, was gewesen ist und wenn man da weinend vor der Tür gestanden hat, die haben desinteressiert gewirkt auf mich und haben halt so ihren Job durchgezogen.“

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Schlussfolgerungen

Betreuungspersonen können zu sehr wichtigen Bezugspersonen während der Heimunterbringung für die jungen Menschen werden. Im Care Leaving Prozess scheint der Kontakt häufig „verloren“ zu gehen, aber trotzdem weiterhin von den jungen Menschen erwünscht zu sein.

Die Münsteraner Längsschnittstudie

Kontakt

- Prof. Dr. Peter Hansbauer: hansbauer@fh-muenster.de
- Alexander Parchow, M.A.: alexander.parchow@fh-muenster.de